

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 17.12.2002
Ort: Stadtschloss Moabit – Nachbarschaftstreff Rostocker Straße 32
Moderation: Susanne Torka, Susanne Sander
Protokoll: Jürgen Schwenzel
Teilnehmer: ca. 30 TeilnehmerInnen

TOP1: Bericht Stand der Anfragen durch das Bezirksamt Mitte

Berichte von Herrn Schlemmer

a) Grundstück Familienzentrum SOS Kinderdorf Waldstraße

Die BVV-Mitte unterstützt das Zustandekommen des Kaufvertrags für das Areal in der Waldstraße, Herr Lippmann vom Liegenschaftsfonds bekundet in einem Schreiben das Interesse des Liegenschaftsfonds am Vertrag.

SOS Kinderdorf hat von Seiten der Beteiligten noch nichts Neues vernommen.

b) AT Lux

Von Frau Dubrau liegt zur Zeitpunkt des Stadtteilplenums noch keine Antwort vor. Zwischenzeitlich hat Frau Dubrau Herrn Schlemmer berichtet, dass das Amt zur Berlin-weiten Kontrolle der Arbeit von AT Lux sechs Personalstellen zur Verfügung stehen. Als Ergebnis der Kontrollen wurde festgestellt, dass die Beseitigung von Mängeln meist termingerecht erfolgt, teilweise komme es jedoch zu Auftragsbearbeitungsstaus in der Abstellung von Störungen.

c) Spielplatz Wiebestraße – Finanzierung der Spielplatz-Betreuung

Die BVV hat beschlossen, dass für das Projekt Mittel außerhalb der Finanzierung aus dem Topf der Jugendarbeit bereitgestellt werden. Diese Mittel stehen voraussichtlich frühestens Ende Februar 2003 zur Verfügung. Die späte Freigabe der Mittel als Kofinanzierung zu den anderen bewilligten Mitteln erscheint jedoch problematisch, da für eine Umsetzung des Projekts 2003 eine finanzielle Planungssicherheit hergestellt werden muss.

d) Weiteres

Herr Schlemmer schlägt vor, dass das Stadtteilplenum ergänzend zu Forderungen zukünftig auch Lösungsvorschläge macht.

e) Formulierung der Anfragen durch das heutige Stadtteilplenum

Auf Nachfrage durch die Moderation erklärt sich Herr Eschenburg bereit, Anfragen, die er selber vorschlagen wird, zu formulieren und deren Weiterleitung an die zuständigen Stellen zu übernehmen. Herr Schlemmer erklärt sich bereit, alle weiteren beschlossenen Anfragen zu übernehmen.

Berichte des Bezirksamts Mitte, Frau Block**Haus Rostocker Straße 36**

Frau Block berichtet zum Haus Rostocker Straße 36, dass die bisherige Vertreterin der Eigentümergemeinschaft aus dem Vorhaben ausgestiegen ist, bevor es zu einem Fördervertrag gekommen ist. Es muss ein neuer Eigentümervertreter / neuer Eigentümer gefunden werden. Die Frist für einen Vertrag zur Förderung endet mit Ablauf des Jahres 2002. Eventuell besteht die Möglichkeit, die Frist um drei Monate zu verlängern. Die Perspektive für eine baldige Sanierung schätzt Frau Block als wenig hoffnungsvoll ein.

Nachfragen:

Die aus dem Teilnehmerkreis nachgefragte Förderhöhe schätzt Frau Block grob auf 1,5 Mio. Euro. Um eventuelle Gefährdungen der Bevölkerung durch das Haus wird sich das Bezirksamt weiterhin kümmern: In den vergangenen Jahren wurden sowohl das Gesundheitsamt sowie die Bauämter auf Besorgnisse der Bürgerinnen hin tätig. Frau Weber fordert vom Bezirksamt eine schriftliche Garantie, dass keine Gefahren vom Haus Rostocker Straße 36 ausgehen.

Die Möglichkeiten eine Zwangssanierung durchzusetzen, schätzt Frau Block als sehr schwierig ein: Vor ca. 4-5 Jahren wollte das Bezirksamt ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot durchsetzen, das Vorhaben scheiterte damals am Widerstand der Senatsverwaltung, da dies für das Land teurer geworden wäre, als eine Sanierung mit öffentlichen Fördermitteln.

Ein Enteignungsverfahren erscheint wenig zweckmäßig, da die Zeitdauer hierfür sehr lang ist. Auch wird das Land Berlin das Grundstück nicht aufkaufen, um es selber zu verwerten.

Grundstück Kaiserin-Augusta-Allee 2

Frau Block berichtet: Das Grundstück wurde zwangsversteigert, der neue Eigentümer wolle nach Aussagen Dritter dort eine Dönerproduktion betreiben. Das vorsorglich eingeschaltete Umweltamt hält eine solche Nutzung an diesem Standort nicht für wohnverträglich.

Der jetzige Standort der betreffenden Dönerproduktion liegt direkt neben den Wohnhäusern Alt-Moabit 80, teilt hierzu Frau Hunkenschroer mit.

Die Steuerungsmöglichkeiten des Bezirksamts hängen von den genehmigungspflichtigen baulichen Maßnahmen ab. Mehr Möglichkeiten bestehen nicht.

Finanzierung Bürgerbeteiligung in Sanierungsgebieten durch das Bezirksamt

Frau Block teilt mit, dass die Finanzierung der Bürgerbeteiligung über den Moabiter Ratschlag für das erste Halbjahr 2003 im aktuellen Umfang gesichert ist. Für das zweite Halbjahr liegt noch kein Stand vor.

Berichte durch das Quartiersmanagement Moabit West**a) Spiel- und Sportgelände Neues Ufer**

Die angestrebte Förderung des Vorhabens aus dem Umweltentlastungsprogramm ist gescheitert. Daher muss die jetzige Planung überprüft und ggf. umgestellt werden, überlegte Nutzungen hinterfragt werden. Darüber soll auf einem Sondertermin berichtet werden.

b) Projekte-Liste mit WUM-Förderung

Das QM verteilt eine Liste (s. Anlage) der Projekte, die aus wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (WUM) 2003 gefördert werden, eine Diskussion kann beim nächsten Stadtteilplenum erfolgen.

c) Projekt Freiwilliges Soziales Trainingsjahr

In der Beusselstraße 28 (ehemals Grieneisen) nimmt ein neues Projekt von SOS Kinderdorf e.V. seine Arbeit auf: SOS betreibt dort ein Projekt zum Freiwilligen Sozialen Trainingsjahr

(FSTJ), das versucht „Jugendliche in besonderen Lebenslagen“ in Arbeit zu integrieren. Die gesetzliche Grundlage bildet das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Über ein freiwilliges Engagement, d.h. über ihre Mitarbeit in der Praxis, können Jugendliche (16 bis 27 Jahre), die für den Zugang zu Ausbildung und Beruf nötigen beruflichen und sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben.

d) Kiezläuferprojekt

Seit Mitte Oktober sind neue Kiezläufer im Gebiet tätig. Eventuell könnten sie zu einem Stadtteilplenum eingeladen werden, um sie bekannt zu machen.

Herr Johannknecht reklamiert, dass Moabit West trotzdem vermüllt sei.

TOP2: Diskussion über die Zusammensetzung einer neuen Bürgerjury, die über die Verteilung von bis zu 30.000 EUR im Jahr 2003 für kleinere Aktionen etc. entscheiden soll

Birgit Hunkenschroer dankt den Mitgliedern der bisherigen Jurys Quartiersfonds und Aktionsfonds für ihre Arbeit. Für 2003 steht ein Topf von 30.000 Euro zur Verfügung, um Projekte zu unterstützen. Über die Vergabe der Gelder soll eine neue Bürgerjury entscheiden. Ein Vorschlagspapier des Quartiersmanagement mit den Modalitäten zur Jury wurde mit der Einladung zur Stadtteilplenum verschickt.

Vorgeschlagen wird beim Stadtteilplenum im Januar eine neue Jury zu wählen. Diese soll aus sieben TeilnehmerInnen und drei VertreterInnen/NachrückerInnen bestehen. KandidatInnen können sich beim Büro des Quartiersmanagement oder direkt bei Frau Hunkenschroer melden, Meldeschluss ist der Beginn des Stadtteilplenums im Januar um 19.15 Uhr. Auch Menschen, die zwar außerhalb von Moabit West wohnen, sich aber hier engagieren wollen, können kandidieren. In die Jury gewählt sind diejenigen, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Die Jury soll für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt werden. Bei der Wahl hat jede/r Wählende sieben Stimmen, maximal eine Stimme pro KandidatIn.

Anregungen aus der Diskussion

Der Vorschlag wird allgemein akzeptiert. Zur Einladung soll der Verteiler des Stadtteilplenums genutzt werden. Dieser enthält neben AnwohnerInnen und Interessierten auch EigentümerInnen. Angeregt wird, im Plakat des Stadtteilplenums auf die Jury-Wahl hinzuweisen. Die KandidatInnen sollen frühzeitig wissen, was ihre Aufgaben sind und nach welchen Kriterien entschieden werden soll. Insbesondere ist vorher Klarheit über die Regelungen bei Eigenbetroffenheit durch Anträge an den Fonds notwendig (Keine Teilnahme an der Diskussion und Abstimmung über Juryanträge, die einen selbst betreffen).

TOP4) Berichte von Arbeitsgruppen

AG Hundekot (der Bericht erfolgte als Unterpunkt zu TOP1)

Frau Hüppauf stellt Ideen der Arbeitsgruppe vor. Erfolg gegen den Hundekot könne man nur haben, wenn sich restriktive Maßnahmen und positive Maßnahmen ergänzen. Notwendig sind Gespräche zwischen BürgerInnen, HunderhalterInnen, Polizei etc., um gemeinsam gegen den Hundekot auf Straßen und öffentlichen Plätzen vorzugehen. Kern des Vorschlags der AG Hundekot ist ein Hundespielplatz, zu dem es international Vorbilder gibt. Der Hundespielplatz ist ein Hundeauslauf, der als Treffpunkt für Hunde und deren HalterInnen dient. Hierfür werden keine großen Flächen benötigt, Beispiele haben Flächen von 100 - 150 Quadratmetern. Es gibt Spielmöglichkeiten für die Hunde, Sitzmöglichkeiten für die HundehalterInnen etc.

Frau Hüppauf reicht Fotos mit Beispielen aus USA herum.

Frau Sander weist auf eine Unterschriftenliste der Arbeitsgruppe zugunsten von Hundespielplätzen hin.

TOP 5: Aktuelles / Verschiedenes

a) Verkehrsberuhigung der Wohnstraßen

Herr Eschenburg bringt den Wunsch ein, das Thema Verkehrsberuhigung erneut aktiv anzugehen und hierzu eine Runde zu veranstalten, in der zu den bestehenden Vorschlägen ein Zeit-/Maßnahmeplan diskutiert wird.

Der Vorschlag trifft im Plenum auf Zustimmung.

b) Einfluss von BürgerInnen auf Entscheidungen über die Verteilung der Fördergelder des Quartiersmanagements (Wohnumfeldmaßnahmen = WUM)

Herr Eschenburg schlägt vor, dass BürgerInnen an Sitzungen teilnehmen können, bei denen über die Vergabe der Fördergelder entschieden wird.

Die Entscheidungen fallen bei Sitzungen, an denen Vertreter des Bezirksamts, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Quartiersmanagements teilnehmen. In der Diskussion wird deutlich, dass von AnwohnerInnen mehr Transparenz über und Einflussnahme auf die Entscheidungen gewünscht wird. Auch eine Unterstützung der Verhandlungspartner, um diesen Rückhalt für Entscheidungen zugunsten der Interessen der AnwohnerInnen zu ermöglichen, wird vorgeschlagen. Wie dies konkret aussehen soll, ist umstritten. Eine Diskussion darüber wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf ein weiteres Plenum verschoben.

c) Zustand Bänke in Waldstraße

Herr Johannknecht weist erneut auf die notwendige Instandsetzung von Bänken in der Waldstraße hin, da trotz einer Unterschriftensammlung bisher nichts passiert ist.

Anlage

WUM Projektplan 2002-2006, Stand v. 31.10.2002